

s ' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR.1/17

MÄRZ 2017

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Freitag 31. März 2017 um 19:30 Uhr

Alpengasthof Hochberg
Hochberg 6, 83278 Traunstein

Tagesordnung der WBV-Jahreshauptversammlung

1. Begrüßung und Bericht des 1. Vorsitzenden
Werner Schindler
2. 10 Jahre MW-Biomasse AG—Rückblick und zukünftige Herausforderungen
Sebastian Henghuber, Vorstand MW-Biomasse
3. Holzmarkt u. Geschäftsbericht; Genehmigung des Haushaltsplans 2017
Remigius Hammerl, stellv. GF
4. „Vorläufiger Jahresabschluss 2016; Entlastung der Vorstandschaft
StB Anton Heindl
- 5. Neuwahlen der Vorstandschaft**
6. Bericht aus dem AELF
7. *Alfons Leitenbacher, Leiter AELF Traunstein*
8. Wünsche und Anträge

Anträge, die bei der Jahreshauptversammlung 2017 behandelt werden sollen, müssen bis spätestens 24.03.2017 schriftlich oder zur Niederschrift in der Geschäftsstelle vorliegen.

Auch dieses Jahr erhält jedes Mitglied auf unserer Jahreshauptversammlung einen Verzehrbon über 5,- €!

Wir freuen uns darauf, Sie recht zahlreich begrüßen zu dürfen.

Die Vorstandschaft

Inhalt:

Borkenkäfer	S. 2	Klimaschutzplan 2050	S. 3	Interview Pöschl Sepp	S. 5
Holzmarkt	S. 3	Submission Ergebnisse	S. 4	Baum des Jahres	S. 6

Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

Welche Anforderungen stellt die Gesellschaft bzw. die Politik an unsere Wälder, und welche Einschränkungen bei den Eigentumsrechten und bei der Bewirtschaftung werden uns zugemutet?

Fragen, die aktuell immer wieder auftauchen, wenn über Klimaschutz, Umweltschutz und Biodiversität – den Erhalt der Vielfalt aller Tier und Pflanzenarten – diskutiert wird. Das Bundesumweltministerium hat einen Klimaschutzplan vorgelegt, der die Beschlüsse des Klimaabkommens von Paris vom Dezember 2016 umsetzen soll. Der erste Entwurf war allein von Umweltlobbyismus und ideologischen Ansätzen geprägt. Vertreter der Waldbesitzer und der Forst- und Holzbranche haben Änderungen erreicht, die doch noch zu vernünftigen Regelungen führten. (s. S.) Nachdem jahrelang der Steigerwald Streitthema war, ist jetzt durch die Ankündigung von Ministerpräsident Seehofer, einen 3. Nationalpark in Bayern errichten zu wollen, erst die Rhön und jetzt aktuell der Spessart im Gespräch. So wichtig die Einrichtung von Naturschutzgebieten oder - als höchsten Schutzstandart - von Nationalparks ist, die Frage, wo das Holz für ein ökologischeres Wirtschaften herkommen soll, müssen Umwelt- und Natur-

schutzverbände auch beantworten. Aus dem Ausland mit oft zweifelhaften gesetzlichen und waldbaulichen Standards kann nicht die Lösung sein. In der Energiepolitik wurden die regenerativen Energieträger erst als Zukunftshoffnung gepriesen, bis durch Verschärfung der Grenzwerte die Wirtschaftlichkeit gegenüber fossilen Energieträgern massiv gefährdet wurde.

Unsere Antwort auf diesen Schlingerkurs lautet, wir produzieren auch in Zukunft Holz aus nachhaltig und naturnah bewirtschafteten Wäldern und berücksichtigen dabei alle Waldfunktionen wie vom Gesetz gefordert und seit Generationen praktiziert. Die letzte Bundeswaldinventur hat gezeigt, welches ungenutzte Potenzial vor allem in den Privatwäldern schlummert etwa bei Durchforstungsrückständen. Schieben wir deshalb notwendige Eingriffe nicht auf die lange Bank, gesunde und stabile Wälder und unsere Enkel werden es uns danken.

Dieses Thema wird auch auf unserer Jahreshauptversammlung Sebastian Henghuber, Vorstand der MW Biomasse AG, aufgreifen. Die derzeitigen Gesetzesvorhaben erschweren zunehmend den Ausbau von Biomasseheizwerken. Ich lade sie herzlich ein zu unserer Mitglie-

dersammlung. Turnusgemäß finden wieder nach 5 Jahren Vorstandswahlen statt. Die Aufgaben und Anforderungen an die WBV wandeln sich, aber die Arbeit der WBV bleibt unverändert wichtig. Wir brauchen dafür wieder eine Vorstandschaft, die diese Herausforderung annimmt und aktiv gestaltet.

Vorstand und Geschäftsführung würden sich freuen, sie am 31. März im Alpengasthof Hochberg begrüßen zu können.

Werner Schindler



Borkenkäfer — keine Entspannung für 2017 in Sicht !!!

Beide Fichtenborkenkäferarten konnten 2016 eine dritte Generation anlegen und damit ihre Populationsdichten erhöhen. Damit bleibt saubere Waldwirtschaft auch im Jahr 2017 oberstes Gebot.



Nochmalige Kontrolle und Suche nach beiden Borkenkäferarten (Dürre, braun verfärbte Kronen und Kronenbereiche, abfallende Rinde, Harztropfen auf dem Stamm, Spechtspiegel...).

Aufarbeitung aller befallenen Bäume und Ausfahren allen brutfähigen Materials vor dem ersten Schwärmflug.

Aufmerksame und gründliche Kontrolle so bald die Flugaktivität zunimmt. Nur wenn es uns gelingt, die Vermehrung im Frühjahr möglichst

zu unterbinden (durch zügige Entdeckung und Entfernung der ersten Befallswelle), können größere Schäden über den Sommer verhindert oder zumindest verringert werden.

Aktuelle Infos, Schwärmzahlen und Gefährdungskarten finden Sie auf www.Borkenkaefer.org Bei Fragen zum Käfer wenden Sie sich an Ihren zuständigen Revierleiter vom Amt, für die Aufarbeitung, Vermarktung und Abtransport an Ihren zuständigen Holzvermittler.

Holzmarkt aktuell

Die Nachfrage nach Rundholz ist hoch. Vor allem frisches Holz aber auch Käferholz kann gut vermarktet werden. Die Preise sind dementsprechend gut. Zur Drucklegung dieser Ausgabe sind die Werke aufnahmefähig und es ist eine schnelle Abfuhr möglich.

Die Längenaushaltung und die tagaktuellen Preise erfragen sie bei Ihrem Holzvermittler! Nur so können Sie ihren Erlös optimieren.

Wer noch Käferbäume hat nicht abwarten, sondern die befallenen Bäume sofort einschlagen und abfahren lassen. Umso früher desto besser! Spätestens im Sommer könnten bei einer Massenvermehrung des Käfers, die Preis wieder unter Druck geraten.

**Holzverkauf ist Vertrauenssache!
Deshalb WBV-Traunstein!**

Remigius Hammerl

Zur schnellen Vermarktung Mindestmengen pro Lagerort

Kurzholz	ab 15 fm
Langholz	ab 30 fm
Laubholz	ab 10 fm
Papier-/ Industrieholz	ab 20 rm

**Kleinmengen für die Abfuhr
nach dem Aufmaß bitte auf
Sammellagerplätze
zusammenfahren!**

SVLFG—Sozialwahl 2017

Am 31. Mai 2017 findet erstmals eine bundesweite Sozialwahl bei der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in Kassel statt. Der Bayerische Bauernverband und der Bayerische Waldbesitzerverband haben dafür eine gemeinsame Liste „Bayerischer Bauernverband“ für

die Wahl zur SVLFG-Vertreterversammlung aufgestellt. Die Land- und Forstwirtschaft soll dadurch in ihrer gesamten Bandbreite Berücksichtigung finden. Detaillierte Informationen dazu finden sie auf der Homepage www.sozialwahl-bayern.de.

Wenn sie demnächst den Fragebogen von der SVLFG erhalten, füllen sie ihn aus und lassen sie sich in das Wählerverzeichnis eintragen.

Nur wer wählt, kann die Vertretung der bayerischen Landwirte und Waldbesitzer in Kassel stärken.

Politischer Erfolg—Klimaschutzplan 2050 nachgebessert

Die Bundesregierung hat am 14. November den lange diskutierten „Klimaschutzplan 2050“ verabschiedet. Er beinhaltet eine Langzeitstrategie, um die dem Pariser Klimaabkommen vereinbarten Ziele zu erreichen. Der erste Entwurf aus dem Bundesumweltministerium stieß auf erhebliche Kritik von Seiten der Forst- und Holzwirtschaft. Zahlreiche, von der Branche vorgebrachte Kritikpunkte wurden daraufhin nachgebessert. Der ursprüngliche Entwurf klammerte die Klimaschutzleistung einer nachhaltigen Forstwirtschaft und die Nutzung des Rohstoffes Holz völlig aus. Es ging lediglich um den Schutz von Mooren, die Erhöhung der Umtriebszeit und einen weiteren Vorratsaufbau in den Wäldern. Zusätzlich wurde die For-

derung erhoben, wesentlich mehr als 5% der Waldfläche aus der Nutzung zu nehmen. Die Intervention des Bayer. Waldbesitzerverbandes bei der Staatsregierung und der gesamten Branche auf allen politischen Ebenen hatte Erfolg. Der Klimaschutzplan erkennt nun auch das Klimaschutzpotenzial der Holznutzung an. Erfolgreicher Klimaschutz erfordert auch eine nachhaltige, multifunktionale Bewirtschaftung unserer Wälder und die Nutzung unseres Rohstoffes Holz als Baustoff, für Möbel und als Energieträger. Das Ergebnis ist besser als der Plan:

Eine auszugswise Gegenüberstellung des Entwurfs vom 9. September und dem Kabinettsbeschluss vom 14. November.

Entwurf:

Ausgangslage: Derzeit ist der Sektor eine Nettosenke. Es ist jedoch nicht gesichert, dass er ohne weitere Maßnahmen bis 2050 eine Nettosenke bleibt.

Meilensteine 2030: Der Anteil von Flächen mit natürlicher Waldentwicklung wird gegenüber dem Zielwert von 5% für 2020 deutlich erhöht.

Maßnahmen: Die Bundesregierung wird das Konzept zur Ausweitung von Flächen mit natürlicher Waldentwicklung unter stärkerer Einbeziehung des Privatwaldes weiterentwickeln.

Kabinettsbeschluss:

Ausgangslage: Derzeit ist der Sektor eine Nettosenke, die mit weiteren Maßnahmen gesichert werden soll.

Bei der Bilanzierung des Klimaschutzbeitrages der Forstwirtschaft ist zu berücksichtigen, dass die vermiedenen Emissionen durch die stoffliche und energetische Verwendung von Holz, ..., nicht in dieser Quellgruppe bilanziert werden. Vielmehr fließen sie durch reduzierte Emissionen in die Quellgruppen Energiewirtschaft, Bauen und Wohnen, Verkehr sowie Industrie und Wirtschaft ein. So konnten durch den Einsatz von Strom- und Wärmeversorgung im Jahr 2014 schätzungsweise 341 Mio. t CO₂-Emissionen in Deutschland vermieden werden.

Meilensteine 2030: Standortgerechte, vitale, naturnahe und an den Klimawandel angepasste, nachhaltige bewirtschaftete und produktive Wälder mit überwiegend heimischen Baumarten, wie es die Waldstrategie 2020 als Ziel formuliert, ermöglichen die Sicherung aller Waldfunktionen, einschließlich des Klimaschutzes.

Maßnahmen: Die Bundesregierung wird sich dafür einsetzen, dass im Förderbereich „Forsten“ der GAK der Klimaschutz stärker berücksichtigt wird. Ziel ist es, verstärkt naturnahe, produktive Wälder mit überwiegend heimischen Baumarten zu fördern und zu pflegen. Es soll au-

ßerdem geprüft werden, wie forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse im Rahmen der GAK durch die Beratung von privaten Waldbesitzern zum Klimaschutz gefördert werden können.

Werner Schindler

Rekorderlöse bei der 20. Wertholzsubmission

Zur diesjährigen Jubiläumssubmission - verdeckte Versteigerung gegen schriftliches Meistgebot - mit einer Angebotsmenge von rund 310 Fm wurden gleich mehrere Rekorde gebrochen. Die „Braut“, der höchstbebotene Stamm, wurde einem namhaften Furnierhersteller aus Unterfranken für sage und schreibe 7.160 €/Fm bei einem Volumen von 1,69 Fm zugeschlagen. Ebenfalls Rekord war der Ø-Erlös von 384 €/Fm über alle zugeschlagenen Stämme. Dabei konnte vor allem das Laubholz den Ø-Erlös um über 60 €/Fm auf 435 €/Fm steigern. Das Nadelholz bewegte sich mit 212 €/Fm auf dem Niveau des letzten Jahres.

Neben dem Bergahorn war die Eiche mit einer Angebotsmenge von knapp über 100 FM und einem Ø-Erlös von 465 €/Fm ein „Zugpferd“. Dabei erreichte der Spitzenstamm einen Erlös von 1.111 €/fm.

35 Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und Frankreich haben sich an dem schriftlichen Meistgebotstermin (Submission) beteiligt. 30 Bieter konnten sich über einen Zuschlag freuen.



Ergebnisse der wichtigsten Baumarten				
Baumart	Angebot	Zuschlag	Maximalgebot	Ø-Erlös
Bergahorn	44 Fm	32 Fm	7.160 €/Fm	801 €/Fm
Douglasie	19 Fm	19 Fm	181 €/Fm	166 €/Fm
Eiche	101 Fm	101 Fm	1.111 €/Fm	465 €/Fm
Esche	24 Fm	22 Fm	400 €/Fm	212 €/Fm
Fichte	24 Fm	24 Fm	267 €/Fm	182 €/Fm
Kirsche	7 Fm	7 Fm	390 €/Fm	322 €/Fm
Lärche	43 Fm	38 Fm	587 €/Fm	267 €/Fm
Nussbaum	6 Fm	6 Fm	527 €/Fm	401 €/Fm

Remigius Hammerl

MW-Biomasse: Interview mit Landwirt Sepp Pöschl



Seit einigen Jahren bereits bieten wir unseren Land- und Forstwirten Beratung für die Erstellung und Abrechnung von Wärmenetzen mit mehreren Abnehmern an. Heute möchten wir Euch einen Einblick geben, wie unsere Beratung abläuft. Netterweise hat sich Josef Pöschl, Landwirtschaftsmeister aus Nußdorf im Chiemgau, zu einem Interview bereit erklärt.

Er bewirtschaftet gemeinsam mit seiner Frau, seinen beiden Kindern und einer Teilzeitkraft auf 450€-Basis den landwirtschaftliche Betrieb im Vollerwerb. Sein Betrieb hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Vom Milchviehbetrieb mit 35 Kühen und Nachzucht, sowie Forstflächen hin zum Ackerbaubetrieb mit Energieholzproduktion und –handel:

- 40 ha Acker; 20 ha Forst
- Hackschnitzelheizung mit 10 Anschlussnehmern und Betrieb der Trockenkammer
- Produktion, An- und Verkauf von regionalem Kaminholz Holz-Hackschnitzel

Franziska: Was waren die Gründe, die eine Beratung erforderlich machten?

Sepp: In Nußdorf sollte 2016 eine neue Grundschule mit Turnhalle gebaut werden. Meine Idee war, die neuen Gebäude mit regionaler Holzenergie zu versorgen und auf diese Weise die Wertschöpfung der Wärme in der Region zu halten. Es wurden in der Gemeinde verschiedene Modelle diskutiert, von der Gemeinde als Betreiber, über die Waldbauern bis hin zu meiner Firma als Betreiber. Letztendlich wollten wir uns doch lieber von einem professionellen Wärmedienstleister versorgen lassen.

Franziska: Wie bist Du auf die Beratung von der MW Biomasse AG gekommen?

Sepp: Ich bin ehrenamtlich im Vorstand der WBV Traunstein engagiert und war deswegen bereits über die Tätigkeitsbereiche der MW Biomasse AG informiert. Es lag also nahe, Sebastian Henghuber zu Räte zu ziehen.

Franziska: Wie lief die Beratung ab?

Sepp: Nach einem ersten telefonischen Kontakt kam Sebastian Henghuber zur Besichtigung vor Ort

bei uns vorbei. Danach erarbeitete die MW Biomasse AG das Konzept für das Heizwerk und gemeinsam fanden wir ein geeignetes Grundstück. Dem Gemeinderat wurden die Ergebnisse sehr transparent und sachlich vorgestellt. An der Konkurrenzfähigkeit zu Öl und Gas gab es keine Zweifel. Die Professionalität der Herangehensweise überzeugte alle Anwesenden.

Franziska: Konnte das vorgeschlagene Wärmenetz umgesetzt werden?

Sepp: Leider stieß das Konzept der regionalen Wärmegewinnung in letzter Instanz doch auf Ablehnung.

Franziska: Würdest Du die Beratung der MW Biomasse AG weiterempfehlen?

Sepp: Ja, auf jeden Fall. Das habe ich auch schon mehrfach getan. Mein Nachbar hat bereits von der professionellen und unkomplizierten Beratung profitiert. Er versorgt mit seinem 105-kW-Heizwerk erfolgreich sieben Wohneinheiten.

Franziska Schweucker



Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop:

www.mwbiomasse.de

Bestell-Telefon:

08062 / 72894-60

Baum des Jahres 2017 - Die Fichte



© baum-des-jahres.de

Mit der Fichte wurde heuer eine eher umstrittene Baumart zum Baum des Jahres gewählt. Für die einen ist sie *der* Brotbaum, andere verbinden die Fichte mit Naturferne und Monokultur.

Für den Klimawandel wird ihr eher eine düstere Zukunft prognostiziert.

Von Natur aus kommt die Fichte in der borealen Zone, v.a. in Nordskandinavien bis nach Russland vor. In Mitteleuropa ist ihr Vorkommen von Natur aus auf die höheren Lagen der Alpen und der Mittelgebirge beschränkt. Ohne Zutun des Menschen wäre die Fichte eine eher seltene Baumart. Derzeit beträgt ihr Anteil in Bayern aber 42%, in unserer Gegend ist der Anteil noch deutlich höher.

In den letzten Jahrhunderten wurden zur Aufforstung übernutzter Flächen, aus Wirtschaftlichkeit und um dem steigenden Bedarf an Nadelnutzholz erfüllen zu können, großflächig Fichtenreinbestände außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes aufgeforstet, was oft zu Kalamitäten durch Sturm und Borkenkäfer führt.

Derzeit gilt die Fichte als die Baumart, welche in Zukunft mit den veränderten Klimabedingungen am meisten Probleme haben wird. Deswegen hat ein Umdenken stattgefunden und instabile Fichtenreinbestände werden immer mehr zu standortgemäßen Mischbeständen umgebaut. Die vielfältig einsetzbare und wichtige Baumart Fichte wird dabei auch weiterhin beteiligt sein, aber eben auch stabilisierende Mischbaumarten, um die Risiken künftig gering zu halten, ohne auf die hohen Erträge der Fichte ganz zu verzichten.

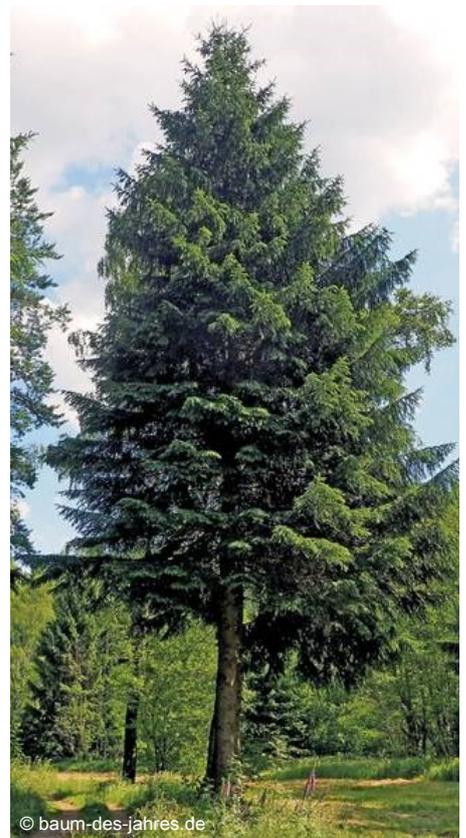
Die Fichte hat geringe Ansprüche an die Nährstoffversorgung, bei sehr kalkhaltigen oder nährstoffreichen Böden wird sie schnell rotfaul. Dafür sind die Ansprüche an die Wasserversorgung umso höher. Bei Trockenheit und Hitze gerät sie in Stress und ist sehr anfällig gegenüber Buchdrucker und Kupferstecher. Sie hat von Natur aus ein relativ flaches Senkerwurzelsystem, vor allem auf nassen oder staunassen Böden wurzelt sie extrem flach. Dadurch ist sie sehr anfällig für Windwürfe. Als Folgeschädling kommt dann meist wieder der Borkenkäfer ins Spiel.

Ohne Schädlinge können Fichten über 400 Jahre alt werden und Höhen von 40 bis 50m erreichen. Mit ihrem hohen Zuwachs übertrifft sie die meisten anderen Nutzhölzer.

Die Fichtenzapfen werden landläufig oft als Tannenzapfen bezeichnet. Die Fichtenzapfen fallen als Ganzes ab, während bei der Tanne nur die Schuppen herunterfallen, sobald die Samen reif sind. Die Rinde der Fichte ist glatt und schimmert anfangs rotbraun, deswegen auch der Name „Rottanne“. Später wird sie silbrig grau und schuppig.

Das Holz der Fichte ist gelblich-weiß ohne sichtlichen Splintbereich. Das Holz ist leicht, aber elastisch und sehr vielseitig einsetzbar. Es eignet sich gut als Bau- und Konstruktionsholz, sowie im Innenausbau. Auch als Zellstoff, sowie für Press- oder Spanplatten wird die Fichte verwendet. Aber nicht nur als Massensortiment ist die Fichte gefragt, sondern auch z.B. als Ton- und Klangholz für Musikinstrumente. Hierfür braucht man Fichten aus kühlen Berglagen mit extrem engen und gleichmäßigen Jahrringen. Auch zahlreiche Nebenprodukte stammen von der Fichte, so z.B. der Waldhonig oder der aus den Maitrieben gewonnene Fichtensirup.

Petra Bathelt



© baum-des-jahres.de



Oberloher

Baumschulen - Gartenmarkt

Wald 1 • 84431 Rattenkirchen
Tel.: 08082 364 • Fax: 08082 8039

Internet: www.oberloher.eu
E-Mail: info@oberloher.eu



Ihr Lieferant von Forst- und Gartenpflanzen

Forstpflanzen im Topf
aus eigener Produktion.

Besseres Anwachsen vor allem bei
Douglasie, Weißtanne und Lärche.

Unser Service:

- eigene Produktion von Forstpflanzen
- herkunftsgesichertes, kontrolliertes Pflanzmaterial
- zertifizierte Pflanzen 
- Forstdienstleistungen
 - Aufforstungen
 - Zaunbau

Unser Sortiment:

- Forstpflanzen
- Obstgehölze
- Wildgehölze
- Heckenpflanzen
- Gartenpflanzen
- Christbäume
- Rosen
- Stauden
- Energiewaldpappeln
- Forstzubehör:
 - Wildzaun
 - Pfähle
 - Verbiss- und Fegeschutz
 - Hohlspaten u.v.m.

Sailer

Baumschulen GmbH

... ein Stück mehr Natur

www.sailer-baumschulen.de

Zentrale: 86690 Mertingen-Druisheim
Schützenstraße 33
Tel. 0 90 78 / 9 12 52-0 • Fax 9 12 52-29
mail: info@sailer-baumschulen.de

Betrieb: 85258 Weichs-Fränkling
Betrieb: 93128 Regenstauf -Grub

- Eigene Saatguternte und Forstpflanzenproduktion

-  ZiF-zertifiziert

- Steckhölzer für Energiewälder

- Vorbereitung und Pflege der Pflanzflächen

- Zaunbau in sämtlichen Ausführungen

- Pflanzung - alle Pflanzverfahren (Rhodener, Hohlspaten, Pflanzbohrer usw.)

- Baggerbohrpflanzung für stark verunkrautete Flächen (auch für Kleinflächen)

- Maschinelle Erstaufforstung (Acker- u. Wiesenaufforstung, Rekultivierung)

- Planung und Betreuung Ihrer Kulturflächen

Unsere WBV- Holzvermittler und ihre Dienstleistungen
Lamprecht Toni sen.	Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Eiglwald	Tel. 08074/554 Mobil: 0151/ 538 66 346	Pflanzung Pflege
Hell Simon	Pittenhart, Obing	Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/ 538 66 345	Auszeichnen
Wastlschmid Sepp	Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald	Tel: 08621/97 96 63 Mobil: 0151/ 538 66 343	Holzeinschlag Einschlagsbetreuung (manuell / maschi- nell)
Schillinger Hans	Traunreut, Kammer	Tel: 08629/98 77 88 Mobil: 0151/ 538 66 342	Problemfällungen (auch mit Seilklet- tern)
Neumeyer Alois	Seebruck, Seeon, Truchtlaching	Tel: 08667/521 Mobil: 0151/ 538 66 341	Holzvermittlung
Probst Sepp	Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen Nußdorf, Siegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Reit i.W., Achenal, Vachendorf	Tel: 08664/929 360 Mobil: 0151/ 538 66 349	Beratung vor Ort in Abstimmung mit dem Revierleiter

Ihr zuverlässiger

- Anerkannte Herkünfte
- Beste Qualität
- Süddeutsche Anzucht
- ZüF-Pflanzen

Partner für Forstpflanzen



DAS GRÜN KOMMT



Karl Schlegel
BAUMSCHULEN

88499 Riedlingen
Tel. (07371) 9318-0
Fax (07371) 9318-10
84094 Elsendorf
Tel. (08753) 1516
Fax (08753) 776
info@karl-schlegel.de
www.karl-schlegel.de

Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Werner Schindler, 1.Vorsitzender; Remigius Hammerl, stellv. GF; für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten: LFD Alfons Leitenbacher, FAFr Petra Bathelt
Herausgeber: WBV Traunstein w.V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de **Geschäftszeiten:** täglich Montag – Donnerstag 9⁰⁰ - 12⁰⁰
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.



kontrolliert,
nachhaltig,
umweltgerecht
Zertifikat – Nr.: 04-21-
*03/102321050000